

# Musik und Literatur

## Verena Zeiner & Xaver Bayer

In Afrika steht ja die eigentliche Wiege dieses Experiments »Jazz und Lyrik«, das zwischen Musik und Sprache nicht so recht trennen will. Charles Mingus, Archie Shepp, Amiri Baraka und andere afro-amerikanische Künstler haben den Rezitator, Schamanen oder Prediger als Teil der schwarzen Musik begriffen und hörbar gemacht..... Damals (1984) verglich ich Ernst Jandl mit einem Scat- oder Mumbles-Sänger, der zum integralen Bestandteil des musikalischen Ganzen wird. Er vertauscht, vergißt, verändert einzelne Buchstaben und gewinnt aus den Wortpartikeln etwas verblüffend Neues ..... Dieser spielerische, aber ernsthafte Umgang mit seinem Material hat ebenfalls mit der Musik zu tun: So improvisieren Jazzmusiker. © 1995, 2004 Hans-Jürgen Schaal

**VERENA ZEINER ist Pianistin, Komponistin und Rhythmikerin.**  
„Ihre musikalische Linie zieht Verena Zeiner von leichtesten Jazzanleihen über die Klassik bis hin zur minimalistischen Kammermusik und zum Experimentellen, eine Mischung, die durch das bewusst unaufgeregte und feinfühlig Zuhören der Künstlerin ihre ganz eigene undefinierbare, warme Schwingung entwickelt, die einen auf wirklich magische Art und Weise packt und in eine andere Dimension entführt.“ (Michael Ternai, mica)



**XAVER über VERENA:**  
Verena Zeiner besitzt die Gabe und das Handwerk, beim Spielen zu denken und gleichzeitig nicht zu denken, also offen zu sein, zu fühlen, auf Worte zu reagieren und trotzdem ihre eigene Klanghandschrift zu bewahren: Eine pure Improvisationskünstlerin – so macht ein Zusammenspiel Sinn und Freude!

**V. Zeiner:** „Ich halte es kaum aus zu sehen, wie achtlos und destruktiv mit Ressourcen umgegangen wird. Wie Entscheidungen von einigen Wenigen (oft ohne ausgewiesene Kompetenzen) getroffen werden, die die Lebenswelt von so Vielen nachhaltig negativ beeinflussen. Ich ertrage es kaum mehr zu erleben, wie tief verankert patriarchale Strukturen immer noch sind. Wie diese Strukturen Türöffner für alle Arten von Machtmissbrauch sind, wie sie Entwicklungen verhindern, Menschen klein halten und diskriminieren, wie wenig Wert auf echte Gleichstellung und Gleichberechtigung gelegt wird, wie respektlos mit dem Potential umgegangen wird, das es dort auf so vielen Ebenen eigentlich gibt. Ich glaube, vieles davon geschieht aus Angst.“

**8. Dezember 2023**

**19 Uhr**

**GH R. Pummer**  
**Heiligenkreuz im**  
**Lafnitztal**

**„Anfänger!“**  
Das Thema ist für mich persönlich ziemlich treffend. In letzter Zeit bewege ich mich sehr oft auf unbekanntem Terrain und fühle mich bei so vielen Gelegenheiten wie ein absoluter Anfänger. Es ist ein ambivalenter Zustand. Es gibt Freude und Aufregung über das Neue, aber auch Angst, Ungewissheit und Traurigkeit über Verluste, die ein unvermeidlicher Teil aller Anfänge zu sein scheinen. Es gibt Tage, an denen ich überglücklich über das neue Gefühl der Freiheit bin, und es gibt Zeiten, in denen ich davon überwältigt bin. Dann zweifle ich daran, ob ich den Zustand des Anfangs und die große Portion Unsicherheit und Instabilität, die damit einhergeht, aushalten kann...  
Wiederkehrende Anfänge sind aber auch Teil meiner künstlerischen Arbeit. Als improvisierender Künstler suche ich absichtlich nach diesem Geisteszustand - dem Anfängergeist, denn ich habe erfahren, welches Potenzial er für die Schaffung neuer Musik hat. Aber die Ambivalenz bleibt: Inspiration und Motivation, aber auch Zweifel und Angst. In meiner Arbeit versuche ich, spielerisch damit umzugehen und sie als Teil des Spiels zu begreifen...

**Xaver Bayer ist Autor, lebt in Wien und im Südburgenland.**  
„Xaver Bayer ist unter den zeitgenössischen Schriftstellern seiner Generation ein Solitär, jemand, der trotz des österreichischen Buchpreises 2020 für Geschichten mit Marianne eher »nebendraußen« steht. Wer bei ihm einen Plot sucht, wird scheitern. Hier muss der Leser den Bewusstseinsstrom zulassen, Sich-Einlassen auch auf die jeweilige Form.“

**VERENA über XAVER:**  
Musikalisch mit Texten in Dialog zu gehen ist eine heikle Sache. Manche Texte sind so dicht, aufgeladen, fertig erzählt, zementiert, durch analysiert und interpretiert, dass ich als Musikerin eigentlich nur mehr schweigen kann.  
Die Texte von Xaver Bayer sind anders!  
Sie lassen mich meine eigenen Gedanken denken und mich zu Wort kommen. Sie erlauben mir meine eigene Perspektive. Sie lassen mich neue Tongebilde und musikalische Formen erfinden. Schweigen darf ich auch.

**Verena Zeiner - PIANO**

**Xaver Bayer - POESIE**

**X. BAYER :** „Dann habe ich in die Gegend geschaut und gewartet, bis mir irgendetwas aufgefallen ist. Und dann habe ich begonnen zu schreiben, ohne zu wissen, wohin mich das führt. Das habe ich über ein Jahr fast täglich gemacht. Ich habe mir dann im Nachhinein gedacht, dass es so etwas ist wie in der Musik die Free-Jazz-Improvisationen. Man fängt mit irgendetwas an und schaut, was dieser – in dem Fall – Ton oder Schwingung oder Gefühl mit einem macht, wohin es einen trägt. Und im besten Fall bin ich dann in eine Stimmung hineingekommen, in der dann ein Text entstehen kann, der auch nachher noch Bestand hat.“

Das Glück ist sicherlich, wenn man das Rätsel in sich trägt, dass das der Motor, die Quelle ist für das kreative Tun. Ich sehe das aber nicht ganz so, dass das erzählende Ich an Sinnlosigkeit leidet. Sondern ich sehe das eher, dass es sich mit einem Problem konfrontiert sieht, mit der zunehmenden Unwirklichkeit der Welt zurande zu kommen, also mit dem Phänomen, dass einem die Wirklichkeit immer absurder vorkommt.“

**O-TÖNE von XAVER BAYER:**  
„Zum einen dass man durch das Schreiben auf Dinge kommt, die einen selbst betreffen. Die schriftliche Selbstbeobachtung führt einen schon weiter. Zum anderen habe ich schon den Impetus, mit meiner Literatur etwas bewirken zu wollen. Wie, möglicherweise: Die Tochter der Frau eines Politikers findet dieses Buch in ein paar Jahren in einer Ramschkiste, kauft es für einen Euro, liest es und ist von irgendetwas darin so angetan, dass sie beginnt, darüber nachzudenken. Dann gibt sie es ihrer Mutter, und die ist vielleicht genauso angetan und beeinflusst ihren Mann, der wiederum Entscheidungen zu treffen hat. Das wäre vielleicht eine konkrete Möglichkeit, aber vielleicht ist das auch nur eine Wunschvorstellung.“

„Ich habe immer irgendwie aufbegehrt (...) gegen alles, was sich angeboten hat“, ..... „Ich glaube nach wie vor, dass ein Autor sich zwischen Mitte und Rand des Geschehens hin und her bewegen muss, damit er sieht, was die anderen nicht sehen. .... „Das böse Virus unserer Zeit ist die Gleichgültigkeit, und sie gilt es zu vermeiden.“



[www.verenazeiner.at](http://www.verenazeiner.at)

[www.jungundjung.at/poesie/](http://www.jungundjung.at/poesie/)

**EINTRITT :** Eintritt: 20,- | Jugendliche: 12,- | Mitglieder 15,-

**INFOS:** +43 699 1080 9593

[www.limmitationes.com](http://www.limmitationes.com)  
[www.facebook.com/limmitationes](https://www.facebook.com/limmitationes)  
[www.t.me/limmitationes](https://www.t.me/limmitationes)